



---

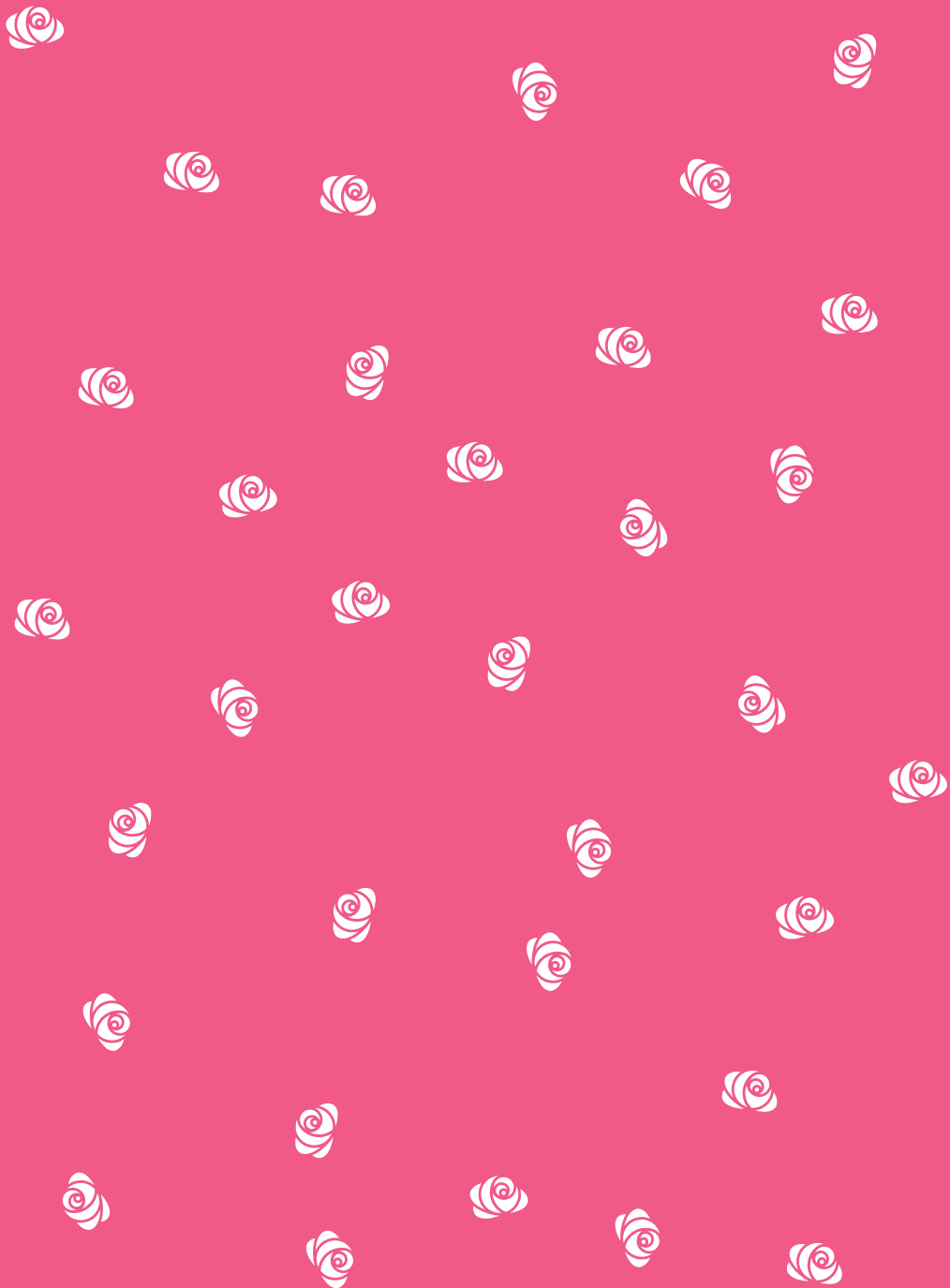
# FRAUEN

BRÜTTISELLEN

## 1895–2020

125 Jahre Frauenverein Brüttisellen

---





## 125 Jahre Frauenverein Brüttisellen 1895 – 2020

Eine Festschrift zum  
125-Jahr - Jubiläum des  
Frauenvereins Brüttisellen

## Inhalt

	Seite
Inhalt	2
Impressum	2
Grusswort der Gemeindepräsidentin	3
Brüttisellen, ein Arbeiterdorf	4
Ein Frauenverein wird gegründet	5
Im Dienste der Arbeitsschule	7
Der Frauenverein setzt sich für einen Kindergarten ein	10
Der Frauenverein fliegt aus	11
Lismen	14
Haus- und Krankenpflege	15
Gemeinnützige Zuwendungen	16
Im Dienste der Seniorinnen und Senioren	18
Vorträge und Kurswesen	19
Weitere Aktivitäten des Frauenvereins	22
Mithilfe an Gemeindeanlässen	26
Sich Gutes tun	29
Eine Gemeinschaftsarbeit	32
Vereinsleben	32
Zum Schluss eine unerwartete Wendung	39
Nachwort der Präsidentin	42
Quellen	43
Sponsoren	44

## Impressum

Herausgeber:	Frauen Brüttisellen
Autor:	Albert Grimm
Mitarbeit:	Christina Beck, Marlis Dürst, Edith Hofstetter, Sandra Känzig, Mariann Kammerer, Eveline Kull, Elisabeth Märki
Lektorat:	Geneviève Grimm
Layout:	Albert Grimm, Jean Daniel Baer
Grafik:	Jean Daniel Baer
Druck:	Druckerei Leimbacher AG, Dietlikon

Brüttisellen, April 2021

## Grusswort der Gemeindepräsidentin



Im Namen des Gemeinderats und der Bevölkerung gratuliere ich dem Frauenverein Brüttisellen herzlich zum 125-jährigen Bestehen. Gleichzeitig danke ich den vielen Frauen, die sich während dieser langen Zeit uneigennützig für den Frauenver-

ein und damit für unsere Gemeinde engagiert haben.

Stand in den Jahren der Vereinsgründung vor allem die Handarbeitsschule für Mädchen im Mittelpunkt des Wirkens, kamen später viele neue Themen dazu, wie die Gründung des Kindergartens, ein Unterstützungsfond für karitative Zwecke oder Anlässe und Kurse für Frauen, Familien, Seniorinnen und Senioren oder die ganze Bevölkerung. Wichtig war aber auch der Kontakt unter den Frauen, der seit der Gründungszeit durch Ausflüge und die verschiedenen Aktivitäten gefördert wurde.

Einige Vereine mussten in dieser Zeit ihre Tätigkeit aufgeben. Wieso ist es dem Frauenverein Brüttisellen gelungen, über die vergangenen Jahre immer wieder aktive Frauen zu finden, welche unentgeltlich soziale

Arbeit leisten? Ist die Antwort darin zu finden, dass in unserer Gemeinde seit Jahren Frauen wohnen, welche erkannt haben, dass Freiwilligenarbeit nicht nur die Lebensqualität derer erhöht, welche davon profitieren, sondern auch jener, die sie leisten? Freiwilligenarbeit ermöglicht nämlich soziale Kontakte und damit persönliche Einbindung in das Dorfleben. Sie hilft, andere engagierte Menschen kennen zu lernen und bei den verschiedenen Tätigkeiten, gerade auch in der Vorstandsarbeit, seine eigenen Kompetenzen zu erweitern. Ganz wichtig ist aber auch die Offenheit für Neues.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern - speziell auch bei den Vorstandsfrauen - welche dem Vereinsleben mit neuen innovativen Ideen immer wieder neuen Schwung verleihen und mit den vielen Aktivitäten unser Dorfleben bereichern. Ich wünsche dem Frauenverein Brüttisellen noch viele erfolgreiche Jahre und den Mitgliedern weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer wertvollen und geschätzten Arbeit.

*Marlis Dürst, Gemeindepräsidentin*

## Brüttisellen, ein Arbeiterdorf

Ende des 19. Jahrhunderts war Brüttisellen – im Gegensatz zum bäuerlichen Wangen – ein aufstrebendes Arbeiterdorf. Zählte man 1890 noch 183 Einwohner, so waren es 1900 schon 498, d.h. 315 oder 172 Prozent mehr und das in 10 Jahren! Überall entstanden neue Häuser, die dominierende Schuhfabrik Walder vergrösserte sich laufend. Die Geschäfte liefen gut und viele der 800 Beschäftigten wohnten sogar in Brüttisellen. Um die Wohnsituation zu verbessern, entstanden zwischen 1893 und 1898 im sogenannten «Walderdörfli» 31 einfache Doppelwohnhäuser.



*Neue Häuser in Brüttisellen: Links die letzten Häuser des «Walder-Dörfli», im Hintergrund auf dem Damm ein Güterzug. Aufnahme um 1900.*

*Weitaus die grösste Arbeitgeberin war die Schuhfabrik Walder. Viele Brüttiseller Frauen arbeiteten dort. Hier ein Blick in die Schäftenäherei, um 1920.*



## Ein Frauenverein wird gegründet

Die starke Zunahme der Bevölkerung im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts hatte Folgen: Einige Vereine wurden gegründet, in welchen die Bevölkerung ihre Freizeit – damals ein neuer Begriff – verbringen konnte.

### Brüttiseller Dorfvereine, im 19. Jahrhundert gegründet

1867 Männerchor Brüttisellen  
1875 Schützenverein Brüttisellen  
1879 Töchterchor Brüttisellen  
1895 Frauenverein Brüttisellen  
1898 Turnverein Brüttisellen  
1899 Veloclub Schwalbe

Im Gegensatz zu den übrigen Vereinen handelte es sich beim Frauenverein nun aber nicht um eine Freizeitbetätigung, sondern quasi um eine amtliche Instanz. Anstoss zur Gründung von Frauenvereinen im Kanton Zürich gaben unter anderem amtliche Publikationen, aus denen klar hervorgeht, welche Aufgaben den Frauenvereinen zugedacht waren. So berichtete eine «Verordnung über die Arbeitsschulen für die weibliche Jugend des Kantons Zürich» aus dem Jahre 1838, dass «die Errichtung solcher Anstalten hauptsächlich gemeinnützigen Vereinen heimgestellt werden muss». Wo Frauenvereine bestehen, solle die Gemeindeschul-

pflage dafür sorgen, dass diese die Aufsicht über die Arbeitsschulen übernehmen. Aus dem Verein solle eine Kommission gewählt werden, welche öfters regelmässige Schulvisitationen vornimmt und am Schluss des Jahres der Gemeindeschulpflege einen Bericht erstattet. Man wollte also diese Aufgabe nicht den Pfarrern, welche früher die Volksschule beaufsichtigten, überlassen. Im Mai 1895 wurden die Arbeitsschule Brüttisellen von Wangen und die Arbeitsschule Baltenswil von Basersdorf losgelöst und zu einer neuen Arbeitsschule Brüttisellen-Baltenswil vereint.



*Das 1839/40 erstellte Schulhaus an der Schüracherstrasse in Brüttisellen beherbergte auch die neu gegründete Arbeitsschule.*



Diese Vereinigung der beiden Arbeitsschulen wurde nun zum Anlass genommen, einen Frauenverein Brüttsellen-Baltenswil zu gründen. Anstoss zu dieser Gründung gaben die sieben in Brüttsellen wohnenden Mitglieder des Frauenvereins Wangen, der um 1890 entstanden war. Die sieben Mitglieder bekamen ihren Anteil am Vermögen des Wangener Vereins ausbezahlt und legten noch in uneigennütziger Weise hundert Franken dazu. Damit war der finanzielle Grundstock des neuen Vereins gelegt.

Am 10. Mai 1895 fand die Gründungsversammlung in der Knabenanstalt «Zur Heimat» (ehemals Restaurant «Schwanen», erbaut 1845, heute «Landheim Brüttsellen») in Baltenswil statt.



In diesem Haus der Knabenanstalt «Heimat» (heute Landheim Brüttsellen) fand am 10. Mai 1895 die Gründung des Frauenvereins Brüttsellen-Baltenswil statt.

Die Beschlüsse dieser Gründungsversammlung wurden von weiteren 31 Gründungsmitgliedern unterzeichnet, zu welchen nach der ersten Versammlung vom 4. August 1895 noch weitere 48 Frauen stiessen. An eben dieser Versammlung wurden auch die ersten Statuten genehmigt. In Punkt 1 der Statuten hiess es: «Der Zweck ist, die Interessen der neugegründeten Arbeitsschule zu wahren und womöglich deren Gesundheit zu fördern».



Auszug aus einer Foto des Frauenvereins Wangen um 1890. Vorne in der Mitte die spätere erste Präsidentin des Frauenvereins Brüttsellen-Baltenswil, Albertine Schellenberg, welche einem alten Brüttseller Bauerngeschlecht entstammt.

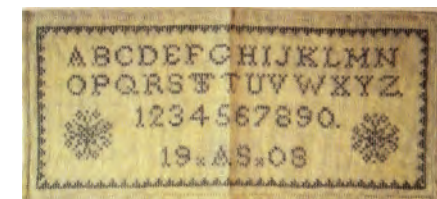
Die ersten Statuten gewähren auch einen Einblick in die damalige Zeit. So konnte «jede Frau und Jungfrau von unbescholtenem Ruf» Mitglied werden. Jedes Mitglied hatte die Arbeitsschule zu besuchen und nach bestem Wissen und Gewissen in der Führung des praktischen Unterrichts mitzuwirken. Wer ohne hinreichende Entschuldigung die Schule nicht besuchte, wurde mit einer Busse belegt. Bei Versammlungen soll die Diskussion frei walten, jedoch soll ein Mitglied nicht eher sprechen, bis es von der Präsidentin das Wort erhält.

## Im Dienste der Arbeitsschule

So wurde nun die Wahrung und Pflege der Arbeitsschule (später Handarbeitsschule, im Volksmund «Handsgi» oder «Näschi» genannt) an die Hand genommen. Eine sogenannte Frauenkommission wurde gegründet, die als Mittlerin zwischen der Schulpflege und dem Frauenverein die Anliegen der Arbeitsschule vorberiet. Die Mitglieder des Frauenvereins besuchten fleissig die Unterrichtsstunden und standen der Handarbeitslehrerin Fräulein Müller, welche 32 Jahre an der Schule wirken sollte, mit praktischem Rat zur Seite. Ob die Lehrerin mit dieser Lösung ganz glücklich war, ist nicht überliefert.



Bei den Mädchen nicht beliebt: Mustersocken mit Löchern zum Flickern.



Stickmustertuch aus dem Jahre 1908

Allerdings war die vorhin erwähnte Kommission nicht abschliessend beschlussfähig. Dafür war einzig die Vollversammlung aller Mitglieder zuständig. Diese Versammlungen fanden viermal im Jahr statt, einmal im Mai als Generalversammlung. Sie boten eine willkommene Abwechslung und eine gute Möglichkeit zum geselligen Beisammensein. Es scheint, dass mit diesen Versammlungen der Grundstock zu weiteren Aktivitäten des Frauenvereins ausserhalb der Tätigkeit für die Arbeitsschule gelegt worden ist.

Neben den vier Versammlungen hatte die Weihnachtsbescherung der Arbeitsschülerinnen einen festen Platz im Programm. Diese wurde ab 1908 im neuen, geräumigen Saal des Restaurants «Freihof» an der Zürichstrasse in Brütisellen abgehalten. Diese Weihnachtsbescherungen, welchen auch ein weiteres Publikum beiwohnte, waren richtige Feste. Neben einem einfachen Nachtessen und dem Gesang der Knaben hielt auch der Pfarrer eine Ansprache. Dann kam es zur eigentlichen Weihnachtsbescherung:

**Das erhielten die Arbeitsschülerinnen zu Weihnachten:**

- 4. Klässlerinnen:  
Centimeter, Strumpfkugel oder Schere
- 5. Klässlerinnen:  
Schleifen oder Schürzenstoff
- 6. und 7. Klässlerinnen:  
Hemd-, Hosen- oder Barchentstoff
- Abgängerinnen:  
Flickbüchlein, oder später ein Kochbuch «Gritli in der Küche»

Die an diesen Feiern mitwirkenden Knaben erhielten für ihren Gesang einen Weggen, später in den Zwanzigerjahren noch eine Wurst dazu. Diese Tradition der alljährlichen Weihnachtsbescherungen wurde, allerdings sehr ungern, im Jahr 1929 aufgegeben, nachdem der Pfarrer schon über Jahre diesen Anlässen ferngeblieben war und das allgemeine Interesse sehr nachgelassen hatte.



*Der «Freihof» an der Zürichstrasse in Brütisellen sollte mit seinem neuen Saal für den Frauenverein zu einem beliebten Treffpunkt werden.*

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsjahr waren die jährlich im April stattfindenden Examen der Arbeitsschule. Diese waren jedes Mal ein Ereignis und rückten die Bemühungen des Frauenvereins ins rechte Licht.

Diese wurden bald zu einem dörflichen Grossereignis. Eine Kommission prüfte die Schülerinnen im Praktischen und im Theoretischen.

**Lernziele der Nähsschule**

- Stricken von neuen, Stückeln und Ausbessern von alten Strümpfen
- Fertigkeit im Nähen neuer Stoffe
- Zuschneiden von Hemden und leicht verarbeitbaren Kleidungsstücken
- Flicken und Plätzen.

Die Arbeiten wurden ausgestellt und deren Begutachtung gehörte ebenso

zu jedem Examen wie auch das gemütliche Beisammensein im Anschluss daran (meistens im «Rössli» oder im «Freihof»).

Einige Mitglieder des Frauenvereins mussten allerdings im als Folge der

**Lehrerinnen an der Arbeitsschule Brütisellen bis 1976**

- 1895 – 1927 Fräulein Müller
- 1927 – 1936 Fräulein Schlatter
- 1936 – 1976 Frau Meier-Keller



*Wehe, ein Mädchen trug in der Schule keine Schürze. Es wurde heimgeschickt. Die Schürzen entstanden im Handarbeitsunterricht.*

Examen eine Rüge einstecken. Jedes Mitglied hatte pro Jahr zwei Schulbesuche in der Arbeitsschule zu absolvieren und dort «nach bestem Gewissen» mitzuhelfen. Diese Mithilfe bestand etwa auch darin, unartige Schülerinnen wegen ungebührlichem Betragen zu rechtzuweisen. Leider war es nicht allen Mitgliedern des Frauenvereins möglich, diesen Vorgaben nachzukommen.

Der Frauenverein organisierte anfangs des Jahrhunderts auf Anregung der Schulpflege hin auch Flickkurse für Erwachsene sowie einen Glätte-

kurs. Ein ergänzender Haushaltungskurs wurde hingegen noch bis 1933 abgelehnt. «Es wäre unverantwortlich, einen solchen Unterricht auf Kosten der Nähsschule einzuführen», hiess es.

1938 wurde die Arbeitsschule auf Gemeindeebene neu geregelt. Eine Arbeitsschulkommission der Schulpflege übernahm die Leitung der Arbeitsschule, zu der nun auch die Arbeitsschule Wangen gehörte. Somit wurde der Frauenverein aus dem Schuldienst, der 43 Jahre gedauert hatte, entlassen.

## Der Frauenverein setzt sich für einen Kindergarten ein

Der Frauenverein sollte nochmals eng mit der Schule in Kontakt kommen. Am 30. Juni 1933 wurde nämlich eine ausserordentliche Versammlung zwecks Diskussion über einen neu zu schaffenden Kindergarten einberufen. Obschon die Zweckmässigkeit eines Kindergartens anerkannt wurde, scheiterte das Vorhaben aber an den notwendigen Platzverhältnissen.

Ein weiterer Vorstoss gelangte 1944 bis an den Gemeinderat bzw. an die Primarschulpflege, welche aber die Idee abschlägig beantwortete. Die Pflege stellte kritische Fragen wie z.B. «Ist den werktätigen Frauen mit Kindern restlos gedient?» oder «Was machen Sie mit den jüngeren Kindern und mit den schulpflichtigen in der freien Zeit?» Der Frauenverein sollte diese Fragen beantworten und die Vorschläge der Schulpflege unterbreiten. Die Pflege werde dann das nötige Material beschaffen und bei der Erziehungsdirektion vorstellig werden.

Nachdem dies geschehen war, plante der Frauenverein weiter und suchte per Unterschrift Eltern in Brüttisellen, die ihr Kind in einen Kindergarten schicken würden. Es meldeten sich genügend Eltern, aber die Erziehungsdirektion wies in ihrer Antwort darauf hin, dass sie nicht in der Lage sei, an den in diesem Falle erforderlichen Umbau einer Lehrerwohnung in ein Kindergarten-

schulzimmer einen Beitrag zu leisten. Damit war die Idee für ein weiteres Mal gestorben.

Die Sache wurde wieder auf Eis gelegt. Erst 1951, als das Schulhaus Bruggwiesen gebaut wurde, kam Schwung ins Projekt. Da das alte Schulhäuschen an der Schüracherstrasse frei wurde und die nötigen Räumlichkeiten stellen konnte, wurde die Schulpflege «höflichst» gebeten, «den neuen Antrag nicht wieder in die Schublade für langfristige Angelegenheiten zu legen».

Dem Antrag war Erfolg beschieden. Der Frauenverein beschloss, einen grossen Bazar zu Gunsten des Kindergartenumbaus durchzuführen. Nun ging's los: Material zum Basteln wurde von Haus zu Haus gesammelt, 43 Bettelbriefe versandt, ein riesiges Dorffest geplant, eine Schnitzelbank einstudiert und im grossen Stil gebäckt, genäht und gebastelt. Der Erfolg liess sich sehen: Aus dem Bazar konnten der Zivilgemeinde – die damals noch Besitzerin des Schulhäuschens war – 9'000 Franken für den Umbau übergeben werden, eine grosse Summe!



Plakat für den grossen Bazar im «Freihof-Saal» zugunsten des geplanten Kindergartens vom 10./11. November 1951.

1952 konnte der Kindergarten endlich eingeweiht werden. In den folgenden Jahren unterstützte ihn der Frauenverein mit einer jährlichen Zuwendung. Allerdings, 1966, als der zweite Kindergarten an der Ringstrasse eröffnet wurde, überlegte sich der Verein, ob er diesen Zustupf weiter leisten wolle. Schliesslich sei man von der Primarschulpflege seinerzeit doch eher stiefmütterlich behandelt worden. Erst bei der Eröffnung 1967 eines dritten «Chindsgis» in Brüttisellen und des ersten in Wangen wurden die jährlichen Beiträge gestrichen. Wie-

derum hatte der Frauenverein einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Schule geleistet.

## Der Frauenverein fliegt aus

Schon zur Zeit, als die Beschäftigung mit der Arbeitsschule beinahe die einzige Aufgabe des Frauenvereins war, wurde, wie schon berichtet, die Geselligkeit gepflegt. Dabei spielten die alle paar Jahre stattfindenden Reisen eine grosse Rolle. Allerdings gestaltete sich die Planung derselben nicht immer ganz einfach, mussten sie doch hie und da wegen mangelnder Beteiligung abgesagt werden. Aber ein harter Kern reiselustiger Frauen ergriff immer wieder die Initiative.

Die Reisen wurden in ausführlichen Reiseberichten gut dokumentiert. Schon in der Planungsphase debattierten die Frauen ausgiebig. So wünschte man sich etwa 1904 eine zweitägige Reise, «da man bei nur einem Reisetag zuviel Zeit in der Bahn verbringt und so viel Zeit und Geld verloren geht». Oft gingen auch die Männer mit und tranken zusammen mit ihren Frauen «gegen den ärgsten Durst ein Glas Wein».





*Ausflug des Frauenvereins im Autocar am 24. Juli 1924 nach Bad Ragaz. Welch ein Unterschied in der Kleidung zu heute!*

Ja, wohin ging es denn so? Ins Klösterli, auf den Pfannenstil, ins Nidelbad, auf den Uetliberg, aber auch weiter weg, wie zum Beispiel 1911 für neun Franken auf den Bürgenstock (inkl. Fahrt und Verköstigung) oder nach Engelberg, an den Rheinfall, ins Appenzellerland, nach Wildhaus oder gar an den Titisee. Am 29. Mai 1922 wagte man erstmals eine Fahrt im «Gesellschaftswagen», sprich Autocar, nach St. Gallen und über die Vögelinsegg nach Wattwil. Ängstliche Gemüter seien durch die Sicherheit des Chauffeurs beruhigt worden.

Am 24. Juli 1924 reiste man in ähnlicher Form nach Bad Ragaz und besichtigte die Taminaschlucht. Die Vereinsreisen haben sich bis heute gehalten. So fuhr man zum Beispiel 1994 ins Ballymuseum Schönenwerd, 2005 nach Gruyère, 2006 ins Berner Oberland und nach Colmar an den Weihnachtsmarkt, 2007 nach Beatenberg/Thun, 2008 ins Strohmuseum Murten, 2009 nach Solothurn, 2015 nach Berlin und auf den Sattel/Brunnen (Victorinox), 2016 ins Bundeshaus nach Bern, 2017 nach Steinhausen (Oswald Gewürze) und besichtigte auf

den Reisen auch unzählige Museen, Betriebe und Ausstellungen. Diese Aufzählung kann und will nicht vollständig sein, würde sie sonst doch die ganze Broschüre füllen. Wahrlich ein reisefreudiges und interessiertes Völkchen, dieser Frauenverein Brüttsellen.



*Am 9. Mai 2016 sassen die Mitglieder des Frauenvereins Brüttsellen im Nationalratssaal in Bern.*

Neben diesen grossen Vereinsreisen kam es aber auch zu vielen Besichtigungen und Führungen. Davon seien nur einige der letzten Jahre erwähnt: So besuchte der Verein zum Beispiel das Glattzentrum, den Hauptbahnhof, die Masoalahalle, die Sternwarte, die Zentralbibliothek, die Redaktion des Tages-Anzeigers, das Kernkraftwerk

Gösgen, die Kartause Ittingen, das Fernsehstudio, den Flughafen Zürich, die Skyguide in Wangen, die Rega im Flughafen, das Landesmuseum, das Grossmünster, die Blindenhundeausbildung, die Polizeihauptwache, das Diensthundewesen der Stapo Zürich. Und das alles in nur acht Jahren zwischen 2002 und 2010.



*Besuch im Hallenstadion, 24.3.2016*



*Besuch im Radiostudio Zürich, 12. Mai 2017*



Dazu kommen Wanderungen, zum Beispiel im Rebberg Eglisau, eine Spargelführung in Flaach, Baden in einem Hamam, Konzert- und Restaurantbesuche, usw., usw. Langweilig sollte es einem im Frauenverein Brütisellen nicht werden!

## Lismen

Doch kehren wir nun nach den vielen Ausflügen und Lustbarkeiten wieder zurück in den Alltag des Vereinslebens. Und da sticht in den vergangenen Tagen das Stricken, oder eben das «Lismen», hervor. Der Verein kam aber spät dazu, war es doch erst in den 30er-Jahren, als er es in seinen Aufgabenbereich aufnahm. So heisst es in einem Protokoll von 1936: «Der vom Vorstand gestellte Antrag betreffend Anfertigung von Pulswärmern und Handschuhen für das Militär wird einstimmig angenommen. Eine erste Zusammenkunft zum Stricken wird auf den 13. Oktober festgesetzt. Es wird ferner beschlossen, unter den Mitgliedern zur Anschaffung von Wolle einen freiwilligen Beitrag zu erheben.»

*Lismen mit Joysticks in 50 Jahren, wenn unsere Gamer-Jugend alt ist, gehört zwar nicht in eine Festschrift, ist aber vielleicht doch eine mögliche Perspektive?*

Es war also ein karitativer Grund, welche die Frauen zum Stricken bewog. Und dabei sollte es nun für viele Jahre bleiben. Der Frauenverein strickte, strickte und strickte. Für das Militär, für Kinderheime, für den Bazar, für Bescherungen, für die Bauernfrauen und viele weiteren Gelegenheiten mehr. Unzählige Dankeschreiben zeugen von der positiven Aufnahme all der Socken, Handschuhe, Pullover, Schals, «Schlüttilis» usw. So erhielt zum Beispiel das Landheim in Baltenswil 1951 70 Paar Socken. Gestrickt wurde an sogenannten «Strickabenden», an welchen sich jeweils Dutzende von Frauen einfanden. Die Wolle wurde teils aus der Kasse des Frauenvereins, teils aber auch von den Beschenkten bezahlt.

Doch das Interesse an Strickabenden sank, so dass die Präsidentin 1945 um einen «regeren Besuch» bitten musste. Einige Frauen wollten «lieber zu Hause stricken». Und 1984 wurde diese Tätigkeit als Vereinsanlass ganz



aufgegeben. Stricken war nicht mehr «in». Als Hobby hat es natürlich noch immer seine Bedeutung und an einem Hobbymarkt werden auch Strickerzeugnisse gerne verkauft.

Mariann Kammerer, Präsidentin von 2002 – 2010, amüsiert es, dass Frauenvereine auch heute noch vorwiegend mit «lismen» assoziiert werden. Doch wie der vorhergehende sowie auch die nachfolgenden Texte aufzeigen, ist dies aus moderner Sicht überhaupt nicht mehr vertretbar.

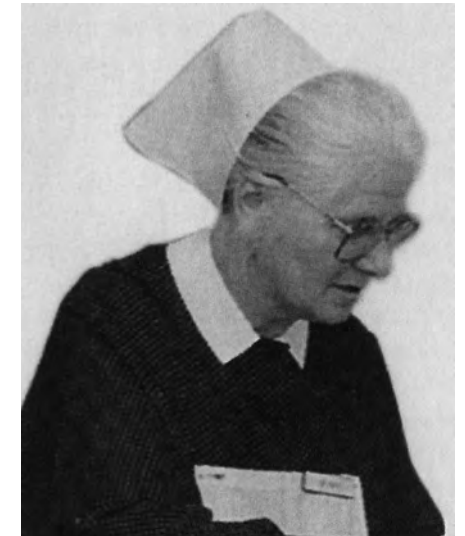
## Haus- und Krankenpflege

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden war der Haus- und Krankenpfordienst nie ein Werk des Frauenvereins. Ein offizieller Pforddienst existierte früher nicht. Ein privater Krankenpfordverein, jahrelang betreut von Lehrer Rieger in Brütisellen, nahm sich dieser Aufgabe an. Als Pfordpersonal amtierten Bethesda-Diakonissen aus dem Mutterhaus in Basel. Ab Ende der Dreissigerjahre wirkte über 20 Jahre lang «Schwester» Klara Lorenzi in der Gemeinde Wangen-Brütisellen. In ihrer charakteristischen Ordenstracht mit dem weissen Häubchen war sie seinerzeit im ganzen Dorf bekannt. Die Arbeit war streng, der Lohn (ca. 400 Franken im Jahr) bescheiden.

1954 wurde der Frauenverein angefragt, ob er bereit wäre, einen Haus-

pforddienst zu organisieren, was dieser aber ablehnte mit der Begründung, nicht über die nötigen Mittel zu verfügen. So wurde unter dem Patronat einer Krankenpfordvereinigung eine Hauspfordgestelle geschaffen.

Anscheinend genügte aber dieses System 1971 den aktuellen Anfor-



*Eine solche Ordenstracht trug die erste «Gemeindekrankenschwester» von Wangen-Brütisellen, die Diakonissin Klara Lorenzi (1898 – 1993).*

derungen nicht mehr. Eine neu gegründete Kommission mit Mitgliedern der beiden Frauenvereine Wangen und Brütisellen und der Gesundheitsbehörde erarbeitete mit viel Einsatz und grossem Aufwand ein Reglement, das zum Aufbau und zum Betrieb einer auf privatrechtlicher Basis organisierter Hauspford führen sollte.

An der Generalversammlung des Frauenvereins Brütisellen 1972 wurde dieses Konzept angenommen, an derjenigen des Frauenvereins Wangen aber abgelehnt. Damit waren die Frauenvereine wieder draussen und die Hauskrankenpflege wurde zur Gemeindeaufgabe, d.h. der heutigen Spitex.

## Gemeinnützige Zuwendungen

Zwecks Gründung eines Unterstützungsfonds wurde 1920 beschlossen, den Jahresbeitrag von 3 Fr. auf 4 Fr. zu erhöhen, d.h. um 33 Prozent. Damals kein Pappenstiel! Dieser Fonds sollte in der Zukunft eine spontane, unentbehrliche Hilfe sein. Vor allem zur Zeit des Zweiten Weltkrieges kam er voll zum Einsatz. Man beteiligte sich an verschiedensten Sammlungen, so z.B. an Rotkreuz-Sammlungen, Altpapiersammlungen für Wolle für Soldaten, Sammlungen von Kleidern oder von Material für die Sanität, Sammlungen für Soldatenweihnachten, für kriegsgeschädigte Kinder, für Flüchtlinge usw. Mal verzichtete man sogar auf die Vereinsreise zugunsten einer solchen Aktion.

Auch in der Nachkriegszeit wurde diese Tradition fortgeführt. Man befolgte etliche Aufrufe für Spenden

und Naturalgaben, wie z.B. für Dörrgut, einheimische Bauernfamilien wurden unterstützt und Kindern aus Kriegsgebieten Ferienplätze vermittelt.

Ab den Fünfzigerjahren wurde dieser Fonds als Geschenk- und Hilfsfonds bezeichnet. Bedürftige bekamen eine alljährliche Weihnachtsgabe, wobei man darauf achtete, die Einkäufe gleichmässig in den vier Dorfläden zu tätigen. Vorzugsweise wurden Lebensmittel verschenkt, aber auch Socken, Unterwäsche, Kinderkleider, Kraftwein, Malaga und sogar einmal – wie dem Protokoll zu entnehmen ist – Blumen.



*Selbstverständlich wurden die Spenden jeweils herzlich verdankt, wie diesem Dokument zu entnehmen ist.*

Bis in die Neunzigerjahre benützte man diesen Fonds zur alljährlichen Weihnachtsbescherung älterer Gemeindemitglieder. Dabei stand nicht mehr die materielle Unterstützung,

sondern vielmehr die Übergabe des Geschenkes und der damit verbundene Besuch im Vordergrund.

Gegen Ende des Jahrhunderts änderte sich die Spendenpraxis. Der Fonds wurde nicht mehr aktiviert, dafür spendete man nun spontan, meistens den Ertrag von Aktionen des Frauenvereins. So konnten zum Beispiel Hunderte von Franken aus dem Erlös von Suppentagen jeweils wechselnden Institutionen überwiesen werden.

Dabei kamen jedes Jahr erkleckliche Beträge zusammen. Im Jahr

**Auswahl von Aktionen des Frauenvereins, deren Erlöse gespendet wurden:**

Suppentag, Aktion Läbhag, Damen-, Kinderkleiderbörse, Hobbymärt, Mu-Ki-Turnen, Adventsmärt

2000 zum Beispiel Fr. 6'310, 2004 Fr. 5'778.30 und 2010 Fr. 4'710.

Total konnte der Frauenverein von 1999 bis 2019 Fr. 42'818 vergaben, das macht im Durchschnitt pro Jahr Fr. 2'038. Bravo! Eine stolze Summe aus reiner Freiwilligenarbeit!



*Die Erlöse aus den Suppentagen wurden zu einem festen Bestandteil der Sponsorentätigkeit. Hier eine Aufnahme vom 31. Oktober 2016 im Gsellhof.*



Und wohin gingen nun all diese Spenden?

### Eine Auswahl von Empfängern der Spenden des Frauenvereins 1999 – 2019

#### In der Gemeinde:

Freizyti, Äggschen für d'Chind, Kindertreff, Tageselternverein, Arbeitsheim Wangen, Altersturnen, Mu-Ki-Pu Wangen-Brüttisellen, Aktion Läbhag.

#### Weitere Organisationen:

Kispex, Frauenhaus Zürich, Schlupfhaus, Alzheimer-Vereinigung, Rheumaliga, Glückskette, Tixi-Taxi, Krebsliga, Pro Juventute, Altersheim Hofwiesen Dietlikon, Krankenhaus Rotacher Dietlikon, Multiple Sklerose Gesellschaft, Insieme Zürcher Oberland, Martinsstiftung Erlenbach, Schule für Blindenführhunde, Wagerenhof Uster.

#### Für das Tierwohl:

Volièren ZH 11, Igelstation Fehrdorf, Pro Igel, Pro Chiroptera (Fledermaus), Zürcher Tierschutz (Otter), Vogelwarte Sempach, Tierrettungsdienst, Greifvogelstation Berg am Irchel.

## Im Dienste der Seniorinnen und Senioren

Der erste **Altersausflug** fand 1938 statt. Dieser Anlass war von Anfang an sehr beliebt. Ab den Fünfzigerjahren wurden die Reisen regelmässig organisiert und die Teilnehmer durch Mitglieder des Frauenvereins persönlich eingeladen. Die Organisation dieser Ausflüge war aber für den Verein sehr aufwändig, so dass ab den Siebzigerjahren – trotz grosser Beliebtheit – auf deren Durchführung verzichtet wurde.

Einfacher war die Organisation von **Altersnachmittagen**. Diese wurden in den Vierzigerjahren vom Frauenverein initiiert, bis in die Sechzigerjahre von den Kirchgemeinden durchgeführt und ab 1969 wieder den Frauenvereinen übergeben. Schwierig war die Suche nach einer geeigneten Lokalität. Über den Sternensaal, den



Eine Crew des Frauenvereins beim Ausschöpfen am Suppentag 1995

Kantinen der Firmen Walder und Erni, der Militärunterkunft in Wangen, der Turnhalle des Schulhauses Bruggwiesen und dem Feuerwehrgebäude landete man schliesslich 1993 erleichtert im neu eröffneten Gsellhofsaal.



Erster Altersnachmittag im neuen Gsellhof vom 8. Dezember 1993

Im Laufe der Jahre wurde die Betreuung der Seniorinnen und Senioren aber immer mehr zu einer Aufgabe der Gemeinde und der Kirchgemeinden. Heute liegt die Organisation der zweimal jährlich (April und November) stattfindenden, nun **Seniorenachmittage** genannten Anlässe, aber wieder abwechselnd mit dem Frauenverein Wangen in der Zuständigkeit des Frauenvereins Brüttisellen.

Daneben finden aber auch **Seniorenpicknicks** statt und Kurse in **Atemturnen** für Seniorinnen und Senioren über 60 werden angeboten. Ganz

vorbildlich betreut der Frauenverein seine eigenen Seniorinnen: Sie werden an **Weihnachten** besucht und mit Gutzlisnachteln beschenkt. Auch **Geburtstage** werden gefeiert. Allerdings steht der Verein diesbezüglich vor einem grossen Problem: Es gibt immer mehr Jubilarinnen und Jubilare, während die Zahl der Gratulanten aus dem Verein zurückgeht.

## Vorträge und Kurswesen

Schon während des 1. Weltkriegs, als die Betreuung der Arbeitsschule noch zur Hauptaufgabe des Frauenvereins gehörte, begann man mit der Organisation von Vorträgen und Kursen. Die Themen waren aber ausschliesslich auf die Lebenswelt der Frauen ausgerichtet, wie eine nachfolgende, unvollständige Liste zeigt. Allzu provokante Themen waren hingegen nicht begehrt. So ging zum Beispiel die ganze Diskussion um die Einführung des Frauenstimmrechts am Frauenverein Brüttisellen vorbei. Für die von der Zürcher Frauenzentrale herausgegebenen Broschüre «Gleiches Recht für die Schweizerfrau», die an der GV 1966 zur Ansicht auflag, bestand keinerlei Interesse. Auch wurde es strikte abgelehnt, irgendwelche Aktivitäten für das Frauenstimmrecht zu unterstützen, das dann ja 1971 angenommen wurde.



**Vortragsthemen bis 1967:**

- 1917: Die Mitarbeit der Hausfrau an der Lebensmittelversorgung
- 1921: Gesundheit und Körperpflege
- 1923: Wie gewinnen wir das Vertrauen unserer Kinder?
- 1925: Die Not der Sittlichkeit
- 1934: Demokratie und Arbeitsgemeinschaft der Frau
- 1947: Frauenaufgabe in Familie und Öffentlichkeit
- 1952: Die Aufklärung unserer Jugend
- 1960: Die Schweizerfrau als Bürgerin und als Christin
- 1967: Die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde



Männer-Chind-Kochen 2018

Nach der Annahme des Frauenstimmrechts wuchs eine neue Generation junger, selbstbewusster Frauen heran. Das zeigt sich auch in der Auswahl der Vorträge und neu organisierter Kurse

**Auswahl von Vortrags- und Kursthemen ab 1995:**

- 1995: Frauen, dienen, verdienen
- 1999: Curlingkurs
- 2002: Frau und Auto
- 2003: Frau und Handy
- 2003: Frau und Bohrmaschine
- 2003: Frau und digitale Fotografie
- 2003: Brüttseller Wasser
- 2005: Frau und Kinesiologie
- 2005: Frau und Chiropraktik
- 2006: Gentechnik
- 2006: Vögel beobachten
- 2007: Golf-Schnupperkurs
- 2008: Kaffeeseminar
- 2008: Hamam
- 2009: Frau und Feuer
- 2009: Nothelferkurs
- 2009: Autopannen
- 2010: Compogas
- 2011: Autoschleuderkurs
- 2012: Homöopathie
- 2012: Dorfrundgang Brüttsellen
- 2014: Frau und Fotografie
- 2015: Schweissen
- 2015: Armband selber machen
- 2018: Männer-Chind-Kochen
- 2020: Erinnerungen, ein kostbares Gut



Curlingkurs, 22. November 1999



Kurs: Frau und Auto, 22. Juni 2002





## Weitere Aktivitäten des Frauenvereins

Schon seit alters her war der Frauenverein bemüht, seine selbst gebastelten Erzeugnisse auch gewinnbringend verkaufen zu können, um die Spendenkasse zu äufnen.

Eine relativ kurzlebige Idee war die Eröffnung eines eigenen Lädelis, in welchem Ergebnisse der Bastelnachmittage sowie weitere originelle Erzeugnisse von Vereinsmitgliedern zum Verkauf angeboten werden konnten.

Im Oktober 1976 war es so weit. Das Lädeli öffnete an der Zürichstr. 33 im

*Schweisskurs von 2015*

Haus der Bäckerei Hänssler seine Türe.

**Frauenverein Brüttisellen**

Am Mittwoch, 6. Oktober, 14 Uhr, wird unser

**«Lädeli» eröffnet**

im Haus der Bäckerei Hänssler, Zürichstr. 33  
Hofeingang, 1. Stock, bei Frau Baumgartner.

Sie finden:

Pelztierchen, Puppen und Puppenkleidll,  
Handarbeiten zum Fertigsticken und andere  
Geschenkartikel zu günstigen Preisen.

Unser «Lädeli» wird jeden Mittwoch, von 14-16 Uhr,  
geöffnet sein.

Wir freuen uns, wenn Sie es fleissig besuchen.  
Aktuelle Angebote sind jeweils im Schaufenster  
neben dem Salon «Rosmarie» ausgestellt.

*Inserat im «Kurier» vom 30. September 1976*

Die Eröffnung verlief erfreulich. Es konnten für Fr. 860.- Bastelarbeiten verkauft werden. Doch dann passierte nicht mehr viel. 1978 hiess es im Jahresbericht, dass das Lädeli keine grosse Anziehungskraft mehr ausübe und man beschlossen habe, dieses aufzulösen. Ein Weihnachtsverkauf mit Kaffeestube und Flohmarkt sollte an seine Stelle treten.

Einer der Höhepunkte des Vereinsjahrs wurde der seit 1980 alle zwei Jahre durchgeführte **Bazar**, dessen Erlös man an gemeinnützige Institutionen weiterleitete. Aber die Herstellung und Beschaffung der Waren verursachte zusehends grössere Schwierigkeiten. Nicht perfekt «Gebasteltes» oder nicht mehr der Mode

entsprechende Strickwaren fanden kaum mehr Absatz, was sich auch im Erlös niederschlug. Dennoch bleiben die legendären Bazare als Gemeinschaftswerk und Ort der Begegnung in bester Erinnerung.

Mit dem **Hobbymärt** fand man ab 2000 ein neues Konzept. Halbprofessionelle Hobby-Artikel sollten angeboten werden. Die Neuerung bewährte sich, fanden sich doch zum Beispiel am März 2007 28 Aussteller ein, welche sich über den Absatz nicht beklagen konnten. Die Cafeteria wurde durch die «Rosechuchi» geführt. 10 % des Reinerlöses ging an den Frauenverein.



*Adventsmärt vom 28./29. November 2014*



Ein relativ kurzes Leben hatte der ab 2008 organisierte **Adventsmärt**. Neu war, dass professionelle Händler eingeladen wurden. Auch hier führte die «Rosechuchi» die Cafeteria. Leider erschienen zu wenig Käufer, so dass auch zu wenig verkauft werden konnte. Der kulinarische Teil lief besser als der Verkauf der Bastelarbeiten. Das führte dazu, dass der Adventsmärt nach 2014 wieder abgeschafft wurde.

Ab 1969 wagte man sich an die Organisation einer **Kleiderbörse**. Kleider konnten umgetauscht werden. Der erste Reinertrag löste keine Begeisterungstürme aus und als 1970 bei der nächsten Durchführung am ersten Tag überhaupt keine Interessentinnen erschienen, wurde beschlossen, das Projekt aufzugeben.

1989 startete man wieder mit einer **Kinderkleiderbörse**. Diesem Projekt war ein besserer Erfolg beschieden, sollte es doch bis 2002 am Leben bleiben. Doch auch hier schliesslich das gleiche Ergebnis: Ein Riesenaufwand – die Kleider musste alle vorher sortiert werden – und ein kleiner Ertrag.

Mehr Glück hatte der Verein mit kulinarischen Angeboten. Von den **Suppentagen** haben wir im Kapitel «Gemeinnützige Zuwendungen» schon etwas gehört. Diese Anlässe erwiesen

sich als gute «Lieferanten» von Spendengeldern. Der erste Suppentag startete anfangs November 1979. Mit gemischten Gefühlen harrte man der Gäste, die da kommen sollten. Und siehe da, sie kamen in Scharen und überrannten die Küche förmlich. In kurzer waren die von der Metzgerei Müller gespendete Suppe und die von Mitgliedern gebackenen Wähen ausverkauft.



Plakat für den Suppentag vom 25. September 1987

Der Suppentag hat sich bis heute im Programm gehalten. Wurde er anfänglich dreimal pro Jahr durchgeführt, findet er seit einiger Zeit nur noch zweimal im Jahr – im Januar und im November – statt. Dafür ist der Gsellhofsaal fast immer ganz voll. Seit 1992 treffen sich Frauen aus Brüttisellen zum **Frauezmorge**. Dieser Anlass, der zehn- bis elfmal im Jahr durchgeführt wird, ist ein idealer Treffpunkt auch für alleinstehende Frauen, die – an langen Tischen sitzend – bei einem reichhaltigen Frühstück den Kontakt pflegen können. Bei einem Beitrag von 6 Fr. kann man wirklich nicht viel sagen.



Frauezmorge 1994

Ganz gross ist der Frauenverein im Bereich **Mutter und Kind**. Spielnachmittage standen ab 1984 auf dem Programm. Wegen Platzmangel

musste dieses Angebot aber 1990 gestrichen werden, ebenso das Mutter-Kind-Turnen (Mu-Ki-Turnen). 1993 kam es zu einer Wiederaufnahme dieses Angebots, diesmal unter dem Namen **Kindertreff**. Heute treffen sich Kinder von Vereinsmitgliedern jeweils am Donnerstag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 11 Uhr im Gsellhof zum Basteln und Spielen.



Kindertreff im Gsellhof, April 2019

Das Angebot wird rege benutzt, ist doch bei einem Unkostenbeitrag von 3 Fr. sogar noch ein Znüni inbegriffen. Für Primarschüler/innen ist die Untergruppe **Äggschen für d'Chind** des Frauenvereins gedacht. Sie bietet Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel eine Kinderdisco im Frühling und im Herbst oder einen Kinderflohmarkt am Dorffäscht an. Am letzten Mitt-



woch im November wird jeweils für Weihnachten gebastelt. Auch eine **Babysitter-Vermittlung** gibt es seit einiger Zeit. Gesucht und vermittelt werden junge Leute, die gerne Kinder hüten.

## Mithilfe an Gemeindeanlässen

Mitglieder des Frauenvereins stellen sich seit jeher und immer wieder für Gemeindeanlässe zur Verfügung. Wie schon früher erwähnt, übernimmt der Frauenverein Brüttsellen einmal im Jahr im Turnus mit dem Frauenverein

Wangen von der Kommission 60+ der politischen Gemeinde die Organisation der **Seniorenachmittage**. Diese Anlässe sind bei den älteren Einwohnerinnen und Einwohnern sehr beliebt, wird doch ein abwechslungsreiches Programm geboten.



Hier beim Singen



«Full-House» am Seniorennachmittag vom 14. September 2019

Legendär ist die **Crêperie** am seit 1989 jährlich stattfindenden Dorffäscht, dem gemeinsamen Fest der Dorfgemeinschaft. Anfänglich an der Dorfstrasse, heute im Hof des Walder-Areals, baut der Frauenverein jeweils einen Stand

auf, an welchem Crêpes feilgeboten werden, die es in sich haben.

Wer eine «Crêpe Frauenverein» gekostet hat, kehrt immer wieder zurück. Um die 500 Stück werden pro Anlass produziert.



Stand des Frauenvereins am Dorfstrassenfest 1995



Stand des Frauenvereins mit Spuckschutz am Dorffäscht 2018 im Walder-Areal



Crêperiestand am Dorfstrassenfest 26. Juli 2002



Vor 30 Jahren startete der Natur- und Vogelschutzverein Wangen-Brüttisellen die «Aktion Lähbag». Ortsvereine und -parteien wurden gesucht, die sich im Winterhalbjahr an einem Samstagvormittag für die Heckenpflege zur Verfügung stellen. Der Erfolg war überwältigend: 15 verschiedene Gruppierungen meldeten sich. Später übernahm die Gemeinde das Patronat.

Seit einigen Jahren macht auch eine Gruppe des Frauenvereins mit. So



*Ausruhen nach harter Arbeit, «Aktion Lähbag», 31. Oktober 2015*

helfen sie mit, den Raum zu gestalten, in welchem wir leben.

*Tapfere Frauen im Regen an der «Aktion Lähbag» vom 27. Oktober 2018*



Seit den Neunzigerjahren war es Tradition, dass die Wangen-Brüttiseller Stimmbürgerinnen und Stimmbürger jeweils zu einem Abstimmingsmorge eingeladen wurden. Auch der Frauenverein Brüttisellen machte mit und servierte den Interessierten ein reichhaltiges Frühstück. Leider brachte dieser Anlass bei viel Aufwand für den Verein aber wenig Ertrag, da immer mehr Stimmberechtigte per Post abstimmten. Anfangs des 21. Jahrhunderts zog sich der Frauenverein Brüttisellen aus dieser Aufgabe zurück.

## Sich Gutes tun

Eine Mitgliedschaft im Frauenverein bedeutet nicht, dass nur für Andere gearbeitet werden muss. Man darf



*Afternoon-Tea 17. Mai 2019*

*Afternoon-Tea 25. Mai 2018*





ruhig auch mal sich selbst etwas Gutes tun. Seit einiger Zeit setzen das Frauen vom Frauenverein in die Tat um. Seit 2005 gibt es die Tradition des **Afternoon-Teas**.

Aus einem Bericht über den Afternoon-Tea vom 17. Mai 2019 im Carlton Elite in Zürich:

«Elf Frauen vom Frauenverein Brüttsellen liessen sich auf einen königlichen Ausflug ein. Zusammen reisten sie nach Zürich in das noble Carlton Elite. Sie zauberten bereits auf dem Weg zum Zug und auf der Bahnhofstrasse einigen Passanten ein Lächeln ins Gesicht. Wo sieht man heute noch elf nobel gekleidete Frauen mit Hut an einem normalen Freitag?... Nun kam der Schritt in die traditi-

onelle Welt des Tea's. Den Damen von Welt wurden die Mäntel abgenommen und sie wurden zum wohl gedeckten Tisch geleitet. Mit Champagner stiessen sie auf den sonnigen Tag an...»

Und in diesem Stil ging es weiter.

Auch bei den **Ladysingers** gönnen sich die Frauen etwas Gutes. Jeden zweiten Montagabend treffen sich Frauen – oder eben Ladies – aus dem Verein und üben unter kundiger Leitung Lieder aus aller Welt ein. Diese wurden dann zum Beispiel an der Generalversammlung vom 6. März 2019 vorgetragen. Aber auch andere Auftritte sind möglich.



Ladysingers, GV vom 6. März 2019



Teazeremonie vom 27. Februar 2014

Aber auch Kursangebote bieten den Mitgliedern des Frauenvereins Möglichkeiten, sich selber zu verwöhnen. So zum Beispiel am 27. Februar 2014 beim Besuch einer **Teazeremonie** im Museum Rietberg in Zürich. In einem authentisch nachgebauten Teeraum führte die Teemeisterin Yumi Mukai neun Frauen des Frauenvereins Brüttsellen in die Kunst der Teezubereitung ein. Eine wahre Teemeisterin versteht es, eine Tasse Grüntee zu einem tiefen Herz- und Geisterlebnis werden zu lassen. Oder beim Angebot **«Oh Tannenbaum»**, bei welchem gelernt werden konnte, kleine Tannenbäume zu binden und zu schmücken. Dieser Kurs

fand am 3. Dezember 2019 statt und wurde vom Frauenverein und «Freizyti plus» in der Freizyti durchgeführt.



Frauen lernen in der Freizyti das Binden und Schmücken von kleinen Bäumen.



## Eine Gemeinschaftsarbeit

Zu Beginn der Neunzigerjahre suchten die Vereine verzweifelt nach Lokalitäten, in welchen sie ihre Tätigkeiten ausüben konnten. Es bestanden Pläne, den ehemaligen Hof des Landwirts Gsell zu einem Gemeinschaftszentrum umzubauen. Christina Beck, damals Präsidentin des Frauenvereins, sass in der Baukommission. Als Dank für den in der Folge gelungenen Umbau schlug sie vor, der Gemeinde einen Patchworkteppich zu schenken. Unter der Leitung von Gabi Schenkel aus Wangen entstand ein 25-teiliger Wandschmuck, an welchem 12 Frauen des Frauenvereins ein Jahr lang gearbeitet hatten. Das Gemeinschaftswerk konnte anlässlich der Einweihung des Gsellhofs 1993 der Bevölkerung präsentiert werden. Es hängt beim Eingang zum Foyer der politischen Gemeinde im Erdgeschoss.



Der Patchworkteppich im Foyer des Gsellhofs.

## Vereinsleben

### Warum frau im Frauenverein mitmacht

#### Statements von einigen Mitgliedern:

- Ich bin im Frauenverein, weil mir «soziales Leben» mehr bedeutet als «Social Media»! Er verbindet Jung und Alt, Natur und Kultur, Tradition und Moderne! Er steht für Bewährtes und Modernes!

- Im Frauenverein bin ich vernetzt, fühle mich willkommen, kann persönlich wachsen und sind meine Kompetenzen gefragt.

- Der Frauenverein bedeutet für mich Kontakt zum Dorfleben und zu Gemeindemitgliedern, hat mir geholfen mich in Brüttisellen zu integrieren, ist ein ständiger Begleiter von jung zu betagt, ist Geselligkeit, Miteinander, Leben im Dorf, bietet für jede Frau eine Plattform.

- Man sieht sich im Frauenverein.

- Der Frauenverein bedeutet für mich Gemeinschaft und bereichert das Leben von Frauen durch gemeinsame Erlebnisse und gegenseitige Unterstützung.

**Miteinander und Füreinander... und wenn immer möglich mit Spass und einem Lachen im Gesicht. Das ist der Frauenverein!**

## Schon lange Mitglied

Folgende Mitglieder sind schon seit über 44 Jahren dabei:

	Eintritt
Maria Forster	1956
Martha Markwalder	1956
Alma Puntigam	1957
Mariann Rebmann	1958
Ruth Schellenberg	1958
Erna Lago	1958
Vreni Da Rugna	1965
Claire Krucker	1966
Rosmarie Michel	1967
Annemarie Studerus	1968
Bernadette Koch	1969
Rosmarie Wettstein	1970
Inge Crottet	1970
Anita Schellenberg	1971
Inge Hilpertshauser	1971
Helen Müller	1972
Elsa Schuler	1972
Velia Erni	1972
Annemarie Herzog	1973
Margrit Odermatt	1973
Anita Dillier	1973
Margrit Fischer	1974
Hilde Kistler	1974
Heidi Müller	1974
Heidi Piatti	1974
Hedi Vogel	1974
Elvira Lindinger	1974
Doris Näf	1976

## Mitgliederzahlen

1895	120
1920	106
1950	133
1974	190
1995	231
2006	305
2019	257

## Mitgliederbeiträge

1895	2.40
1914	3.–
1920	4.–
Aktive	4.–
Passive	5.–
1953	5.–
1995	15.–
AHV-Bezüger	6.–
Passive Männer	10.–
2006	15.–
AHV-Bezüger	6.–
Passive Männer	10.–
2019	25.–
bis 70 Jahre	25.–

Seit den Neunzigerjahren wurden in den Frauenverein auch Männer, allerdings nur als Passivmitglied, aufgenommen (2019: 10 Männer).

## Vereinsvermögen

1895	80.–
1920	470.–
1945	1'720.–
1970	8'200.–
1995	25'000.–
2006	20'000.–
2018	25'910.–

## Website

Die Kommunikation spielt heute eine viel grössere Rolle als noch vor wenigen Jahren. Schon ab 2009 besass der Frauenverein eine eigene Website, gestaltet von den Söhnen der Familie Westermann. Vor kurzem wurde eine spezielle Kommunikationsgruppe gebildet. Diese befasst sich u.a. mit dem Aufbau einer neuen, modernen Website. Seit 2020 ist diese erreichbar unter [www.frauen-bruettisellen](http://www.frauen-bruettisellen). Die Kommunikationsgruppe befasste sich auch mit der Ausarbeitung eines neuen Logos. Dieses konnte an der Generalversammlung 2020 vorgestellt werden.

## Statuten

Die ersten Statuten aus dem Jahre 1895 wurden 1923 zum ersten Mal geändert. Man definierte die Zweckbestimmung des Vereins neu: Fortan sollte nicht mehr die Betreuung der Arbeitsschule im Zentrum stehen, sondern die Förderung der «gemeinnützigen Tätigkeit». Für die Mitgliedschaft war der «unbescholtene Ruf» aber immer noch unabdingbar und ausser der Generalversammlung war der Besuch weiterer Versammlungen fakultativ. Weitere Statutenrevisionen gab es dann 1953, 1974, 1990 und in neuerer Zeit 2005, 2007, 2014, 2015 und 2019.



Generalversammlung vom 11. März 2015 im Gsellhof

## Generalversammlung

Die jährlich stattfindende Generalversammlung legt die Bedingungen fest, die im Verein gelten sollen. Dazu werden das Präsidium und der Vorstand gewählt und die Kasse abgenommen. Die Kosten des anschliessenden «Zabigs» werden von der Vereinskasse übernommen.

Ein wichtiger Entscheid war z.B. 1974 die Namensänderung. Baltenswil gehörte schon lange Zeit zur politischen Gemeinde Bassersdorf, so dass der aus der Gründungszeit stammende Name «Frauenverein Brüttisellen-Baltenswil» nicht mehr aktuell war und in

«Frauenverein Brüttisellen» abgeändert wurde. 2020 kam es zu einer weiteren Änderung im Logo: Verein wurde weggelassen, dafür heisst es, nun modern, «Frauen Brüttisellen».

## Hart an einer Katastrophe vorbei

Leider ist es eine Tatsache, dass gewisse Vereine immer mehr Mühe bekunden, Mitglieder oder gar geeignete Personen, die im Vorstand mitarbeiten würden, zu finden. Davor war und ist auch der Frauenverein Brüttisellen nicht gefeit. Schon 2016 wurden die Probleme akut. Es wurde immer



schwieriger, Frauen zu finden, die bereit waren, im Vorstand mitzuarbeiten. 2018 spitzten sich die Probleme zu. An der Generalversammlung vom 14. März 2018 musste darüber diskutiert werden, wie es weitergehen soll. Der Vorstand hatte intensiv an verschiedenen Lösungen für den Weiterbestand des Vereins gearbeitet, leider mit mässigem Erfolg. Deshalb musste sogar über eine Auflösung diskutiert werden. Es wurde beschlossen, ein Orientierungsjahr einzuschalten und verschiedene Untergruppen zu bilden: Mitglieder suchen und finden, Umbau zu einem Dachverein, Auflösung des Vereins, Was soll bleiben und was soll sich ändern? Glücklicherweise stellte sich Eveline Kull als Präsidentin zur Verfügung und mit Pia Gossweiler und Gabriela Lussi gelang es sogar, neue Mitglieder für den Vorstand zu wählen. Eveline Kull konnte allerdings erst an einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 14. Mai 2018 zur Präsidentin gewählt werden. Die Krise hatte ihre guten Folgen: Vermehrt war ein Aufwind zu spüren, traten Junge in den Verein ein. Heute scheint der Verein eine gute Zukunft zu haben.

### Gedanken zur Zukunft

«Schon meine Mutter war Teil des Frauenvereins in Brüttsellen. Das Zusammenspiel von Jung und Alt hat sich über Generationen bewährt. Dass diese wertvolle Institution auch weiterhin Bestand hat, erfüllt mich mit Freude. Ich wünsche mir, dass auch heutige Frauen, insbesondere junge Mütter, die sich für einige Jahre vom Berufsleben zurückziehen, den unschätzbaren Wert dieser Frauenvereinigung erkennen, und diesen sich für ihre eigenen Bedürfnisse zu nutzen wissen. So entsteht Neues, Zeitgemässes. Dem engagierten Team unter der Führung von Eveline Kull ein grosses Bravo, dass sie mit so viel Mut und Tatkraft den Frauenverein Brüttsellen ins 126ste Lebensjahr und hoffentlich noch weiterführen wird.

Aus meiner persönlichen Erfahrung: Meine Berufstätigkeit liess kein grosses Engagement im Verein zu, jetzt aber im Pensionsalter nehme ich sehr gerne an Angeboten teil und bin gelegentlich aktiv. Weil mir der Kontakt nach draussen wichtig ist, weil ich langjährige Berufserfahrung einbringen kann, ganz einfach, weil es mir Freude macht, unter Menschen zu sein».

Elisabeth Märki

### Peinlich, peinlich!!

«Die GV stand an und alle angemeldeten und unangemeldeten Mitglieder versammelten sich im Gsellhof um an diesem Anlass dabei zu sein und unseren Frauenverein zu unterstützen. Ich war besonders gespannt, erwartete ich doch meine 25-Jahr -Ehrung, davon 10 Jahre im Vorstand. Alles ging bestens vonstatten. Wir kamen zu den Ehrungen. Ausser mir wurden noch ca. fünf andere Mitglieder geehrt. Als mein Name als letzter aufgerufen wurde, freute ich mich und begab mich nach vorn um die Gratulation und ... entgegenzunehmen. Aber irgendwie ging es nicht weiter, nach der Gratulation wartete ich auf meinen Blumenstrauss, der einfach nicht kommen wollte und ich stand dort buchstäblich bestellt und nicht weiter abgefertigt.

Ein Blick zum Vorstand hinüber sagte mir, dass da etwas ganz und gar nicht so lief wie es sollte, ich schickte ein Lächeln hinüber und harrte weiter auf meinem Posten. Ein Vorstandsmitglied näherte sich mir und flüsterte, dass es leider keinen Blumenstrauss mehr gäbe, alle seien bereits vergeben und dass sich ein Ehrenmitglied wahrscheinlich nicht angemeldet hatte. Die ganze Chose war dem Vor-

stand peinlich und mir ebenso, meine Ehrung hatte ich mir etwas anders vorgestellt.

Statt einen grossen schönen Blumenstrauss heimzutragen, durfte ich vom Lottotisch etwas aussuchen. Ich wählte mir eine schöne Frühlingschale aus, bedankte mich und war froh wieder am Platz zu sein.

Die Frühlingschale hat mir noch lange Freude bereitet und ich musste jedes Mal schmunzeln, wenn ich das Ehrungsgeschenk betrachtete».

Edith Hofstetter



*Frau muss sich stets zu helfen wissen  
Mit Humor geht alles besser. Diese  
Blumenschale war ein schöner Ersatz*

## Die Präsidentinnen des Frauenvereins Brüttisellen

1895 - 1904	Albertine Schellenberg	1951 - 1961	Frau Renschler-Schneider
1904 - 1915	Elise Baur	1961 - 1964	Frau Dennler
1915 - 1919	Frau Gross-Weilenmann	1964 - 1965	Frau Oess
1919 - 1921	Frau Winkler-Kägi	1965 - 1966	Frau R. Wolf
1921 - 1925	Rosa Binder	1966 - 1971	Ursula Rüegg
1925 - 1929	Frau Diethelm-Gloor	1971 - 1977	Martha Markwalder
1929 - 1939	Frau Städeli-Gross	1977 - 1980	Ida Fischbacher
1939 - 1947	Frau Müller-Sigel	1980 - 1984	Hedi Vogel
1947 - 1951	Frau Renschler-Eichenberger	1984 - 1992	Christina Beck
		1992 - 2002	Barbara Munz
		2002 - 2010	Mariann Kammerer
		2010 - 2018	Sandra Känzig
		2018 -	Eveline Kull

## Der aktuelle Vorstand 2020



Von links nach rechts: Pia Gossweiler, Rachel Meile, Daniela Stöckli (Aktuarin) Heidi Lehner (Kassierin), Eveline Kull (Präsidentin), Gabriela Lussi-Hubmann

## Zum Schluss eine unerwartete Wendung

Alles war so schön eingefädelt: Diese Festschrift war im Frühling 2020 fertig geschrieben, gelayoutet, lektoriert und sollte eigentlich pünktlich auf den Jubiläumsanlass am 24. Oktober 2020 in Druck gehen. Doch es kam alles ganz anders.

Am Anfang war alles weit weg: In der chinesischen Stadt Wuhan brach im Dezember 2019 die Atemwegserkrankung COVID-19 aus, verursacht durch das Coronavirus, welches bereits erste Todesopfer forderte. Man nahm das beiläufig zur Kenntnis. Als dann aber am 22. Februar 2020 Italien den ersten Todesfall meldete, wurden die Leute hellhöriger. Niemand hätte gedacht, dass sich die Krankheit nun innerhalb dreier Wochen zu einer weltweiten Pandemie entwickeln sollte: Zur Coronakrise.

Am 16. März 2020 verfügte der Bundesrat die «Ausserordentliche Lage» und verschärfte die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung. Es kam zum «Lockdown». Ab Mitternacht wurden öffentliche und private Veranstaltungen verboten, sowie alle Läden, Märkte, Restaurants, Bars, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe wie Museen, Bibliotheken, Kinos, Konzert- und Theaterhäuser, Sportzentren, Schwimmbäder und Skigebiete geschlossen. Ebenso wurden Betriebe geschlossen, in denen der Abstand von zwei Metern nicht eingehalten werden kann, wie Coiffeursalons und

Kosmetikstudios. Das ging natürlich auch an den Frauen Brüttisellen nicht schadlos vorbei.

Am Sonntag, 22. März 2020 schrieben Karin Pfister und Eveline Kull u.a. in einem E-Mail an die Mitglieder:

### Liebes Mitglied

Wir Frauen von Frauen Brüttisellen wollen gerne auch in diesen ausserordentlichen Zeiten in Kontakt bleiben. Im Moment funktioniert das sehr gut telefonisch. Wer von unseren Mitgliedern ist interessiert daran, regelmässig anzurufen oder angerufen zu werden? ...Pflegen wir doch den Austausch per Telefon und lernen auf diese Weise eventuell sogar Mitglieder kennen, die man sonst nicht trifft. ... Wenn du mitmachen möchtest, melde dich bitte per Mail bei [kontakt@frauen-bruettsisellen.ch](mailto:kontakt@frauen-bruettsisellen.ch) ..... Schau gut zu dir!

Leider mussten nun viele Aktivitäten abgesagt oder den Corona-Schutzkonzepten angepasst werden, z.B.:

- 21./28. März: Workshop Insektenhotel
- 1. April: Frauezmorge
- 4. April: Infomarkt
- 16. April: Seniorennachmittag
- 17. April: Afternoon Tea
- 6./9. Mai: Makeup-Kurs
- 16. Mai: Neuzuzügeranlass
- 17. Mai: Family-BBQ
- 18./20. Juni: Fotokurs
- 27./28. Juni: Babysitterkurs



An Ostern, 12. April 2020, galt die Maxime «Bleiben Sie zuhause und waschen Sie die Hände!» Auf Grund der positiven epidemiologischen Entwicklung konnte der Bundesrat aber am 27. April und am 11. Mai erste Lockerungen beschliessen und am 6. Juni die «Ausserordentliche Lage» in eine «Besondere Lage» überführen. Trotzdem galten immer noch Schutzkonzepte, wie Maskenpflicht, Händewaschen, Versammlungsverbote usw., aber scharfe Massnahmen konnten teilweise gelockert werden. Der inzwischen in «Frauen Brüttsellen» umgetaufte ehemalige «Frauenverein Brüttsellen» erwachte aus dem Dornröschenschlaf und nahm seinen Betrieb zaghaft wieder auf. Auf der neu gestalteten Website konnte der folgende Hinweis platziert werden:

**Auch wir Frauen sind aus dem Lockdown erwacht.**

Wir hoffen, dass Ihr alle gesund seid – und auch bleibt! Bei unseren Veranstaltungen achten wir auf jeden Fall auf die gebotenen Massnahmen. Wir freuen uns, mit euch an tolle Zeiten anzuknüpfen, auch wenn etwa die diesjährigen Jubiläumsanlässe bescheidener ausfallen werden als angedacht. Dafür wartet dann ein umso überraschenderes 2021 auf euch!

So konnten nun z.B. im Juli eine Neophytenwanderung sowie ein Freund-

schaftszmorgen mit dem Frauenverein Dietlikon durchgeführt und die Frauezmorge vom September und Oktober wieder organisiert werden. Am 5. August trafen man sich zu einer Geniesser-Velotour und am 4. September fand die Vereinsreise nach Trubschachen mit Schifffahrt auf dem Hallwilersee statt.

Am 12. September, dem ersten Tag der Bewegungswoche, konnte unsere geplante «Plattform» zum Glück stattfinden (unter strengen Covid-Schutzmassnahmen). Unter dem Motto «Frauen in Bewegung» stellten sich die Untergruppen des Vereins vor. Wir profitierten von der offiziellen Einweihung der neuen Spielplätze – gesponsert vom Jubiläumsbatzen der ZKB – und boten den gemütlichen und kulinarischen Rahmen dafür.



Hier sind an der «Plattform» vom 12. September die Ladysingers mit ihrem Dirigenten Basil Pirijok am Loslassen, damit die Stimme fliessen kann.

Doch die Freude währte nicht lange: Schon Ende September stiegen die Fallzahlen wieder bedrohlich, ja exponentiell an und der Bundesrat musste am 28. Oktober neue schärfere Massnahmen beschliessen. Leider erschwerte ein Kompetenzgerangel zwischen Bund und Kantonen die Lage: Oft wusste die Bevölkerung nicht mehr genau, was wann und wo nun seine Gültigkeit hatte.



«Unsere» Linde» auf dem Gsellhofareal

Die von der Wangener Firma «Agensa AG» den Frauen Brüttsellen geschenkte Linde wurde auf dem Spielplatz vor dem Gsellhof eingepflanzt und sollte an Stelle des abgesagten Jubiläumsfestes vom 24. Oktober 2020 anlässlich eines Jubiläumsapéros eingeweiht werden. Doch auch dieser Anlass musste abgesagt werden: Der Coronavirus hatte überall seine Finger drin.

Diese zweite Welle führte zu neuen Absagen von geplanten Anlässen bis mindestens Ende März 2021, inkl. der Mitgliederversammlung vom 30. März, die schriftlich durchgeführt wird. Doch der Vorstand liess sich von dieser zweiten Welle nicht unterkriegen und suchte auch während der Corona-Einschränkungen Wege, den Alltag aufzuheitern und bot Online-Anlässe an.

Im Januar und Februar wurde das bekannte Spiel «Stadt – Land – Fluss» gespielt; es waren lustige gesellige Abende. Es tat gut, sich zu sehen und miteinander zu lachen. Auch Kurse wurden angeboten.

**FRAUEN BRÜTTISELLEN**

Virtuelle Führung durch das Parlament

Ort/Treffpunkt

Das Treffen findet auf Zoom statt.

**Beschreibung**

Während einer Stunde führt eine Mitarbeiterin des Besucherdienstes virtuell durch das Parlamentsgebäude: vom Bundesplatz in die Kuppelhalle, von den drei Eidgenossen in den National- und Ständeratssaal und in die Wandelhalle. Eine spannende Reise ins Herz der Schweizer Politik.

Wie es mit der ganzen Coronageschichte weitergeht, ist bei Redaktionsschluss dieser Festschrift Ende Februar 2021 noch völlig unklar. Hoffen wir, dass wir endlich von diesem lästigen Virus befreit werden!

## Nachwort der Präsidentin



Liebe Frauen,

unser Verein blickt auf eine Geschichte von 125 Jahren zurück. Ich bin stolz, genau jetzt eure Präsidentin zu sein und dieses Jubiläum mit euch gebührend zu feiern!

Diese Festschrift zeigt, dass sich der Vereinszweck schon einige Male der Zeit angepasst hat. Die äusseren Gegebenheiten und die Bedürfnisse der Frauen haben sich immer wieder verändert.

Viele Frauenvereine haben fusioniert oder sind leider ganz verschwunden. Wir wollen, dass unser Verein weiterlebt und die Gemeinde auch in Zukunft bereichert. Mit dem vielseitigen Programm, dem modernen Logo und der neuen attraktiven und bedienerfreundlichen Webseite möchten wir mit frischem Wind die Frauen errei-

chen. Wir freuen uns über die vielen treuen Mitglieder und jede neue Frau freut uns noch mehr. Denn sie alle sind die treibenden Kräfte von morgen! Wir wollen unsere Mitglieder und Einwohner aus Brüttisellen und Umgebung zum Mitmachen animieren und ihnen zeigen, wie wertvoll es ist, sich im nahen Umfeld zu vernetzen. Damit legen sie den Grundstein, um sich in unserer Gemeinde heimisch und wohl zu fühlen. Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig Personen aus dem lokalen Umfeld sind.

Gutes tun ist unser Credo, wobei auch der Spass und das Gesellige nicht zu kurz kommen sollen.

Aufgabe des Vorstandes ist es, die Zeichen der Zeit zu erkennen und die Attraktivität des Vereins aufrecht zu erhalten. Dafür braucht es Frauen, die bereit sind, Aufgaben zu übernehmen und sich zu engagieren.

Ein Engagement bereitet Freude, gibt spannende Einblicke und bereichert das Leben. Daraus erworbene Erfahrungen werden in der Arbeitswelt zunehmend geschätzt.

Allen die sich an der grossen Idee «Frauenverein» beteiligen, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

**Die Präsidentin: Eveline Kull**

## Quellen

### Literatur

- Diverse Akten Frauenverein Brüttisellen
- 100 Jahre Frauenverein Brüttisellen, 1895 – 1995
- Frauenverein Brüttisellen, Roger Keller, Kantonsschule Büelrain, Winterthur, 1990
- Neujahrsblatt Wangen-Brüttisellen 1991
- Schule macht Geschichte, 175 Jahre Volksschule im Kt. Zürich, 2007
- Chronik Wangen-Brüttisellen, Albert Grimm, 2017

### Fotonachweis

- Frauen Brüttisellen: Umschlag vorne und hinten, Seite 1
- Marlis Dürst: 3
- Chronik Wangen-Brüttisellen: 4, 4, 5, 8, 15
- Fotoarchiv Albert Grimm: 6, 9, 14
- 100 Jahre Frauenverein Brüttisellen: 6, 11, 16, 19, 22 24
- Schule macht Geschichte: 7, 7
- Fotogalerien Frauen Brüttisellen: 12, 13, 13, 13, 17, 18, 20, 21, 21, 22, 23, 25, 25, 26, 26, 27, 27, 27, 28, 28, 29, 29, 30, 31, 31, 35, 37, 38
- Ursula Schenker: 32
- Thomas Moor: 40
- Isabella Kness: 41
- Eveline Kull: 42



## Sponsoren

Herzlichen Dank unseren Jubiläums-  
sponsoren:

Agensa AG  
Leimbacher AG  
Gemeinde Wangen-Brüttisellen  
Sanitär Krucker AG  
Reformierte Kirchgemeinde Wangen-  
Brüttisellen  
Atelier Garten und Wohnen  
Coca – Cola HBC Schweiz AG  
Physiotherapie Brüttisellen  
Werke Wangen-Brüttisellen  
HR. Meier AG  
Kunz Holzbau AG  
Restaurant Freihof  
Migros Genossenschaftsbund  
Landis AG Bauingenieure + Planer

Unser Dank gilt auch den unzähligen  
Mitgliedern, die den Mitgliederbeitrag  
aufrunden,

sowie  
Albert Grimm (Autor) und  
Jean Daniel Baer (Gestaltung),  
die mit ihrer unentgeltlichen und wert-  
vollen Arbeit diese Festschrift ermög-  
licht haben.

